



Newsletter 2025/07

Bericht von dem **Literaturabend**

Schiller und die Freiheit

am **25. September 2025** im KUHtelier, Karben

Teilnehmer: ca. 50

Liebe Mitglieder, liebe Freunde der Literatur,

heute möchten wir Ihnen von unserem Literaturabend über **Friedrich Schiller** berichten.

Wie Sie wissen, hat der Verein bereits zwei sehr erfolgreiche Abende zur Weimarer Klassik durchgeführt: im September 2023 besprachen wir den Dichterfürsten **Johann Wolfgang von Goethe** und im Februar 2024 widmeten wir uns dem Gründervater der Weimarer Klassik **Christoph Martin Wieland**. Beide Veranstaltungen wurden außerdem komplettiert durch zwei jeweilige akademische Matineen. Auf Einladung des Vereins kamen damals **Prof. Dr. Helmut Schmiedt** (Goethe-Gesellschaft Köln) und **Dr. Jutta Heinz** (Herausgeberin des Wieland-Handbuches) nach Karben, um äußerst interessante und inspirierende Vorträge zu den Dichtern zu halten.

Für die beiden Abende zu Goethe und Wieland zeichnete sich **Dr. Hans Kärcher** verantwortlich. Und auch der Abend zu Schiller wurde durch ihn organisiert.

Für den musikalischen Rahmen sorgte einmal mehr der Gitarrist **Reinhardson**, der mit sorgfältig ausgewählten Stücken den Abend abrundete.

Nach der Begrüßung der Gäste durch die Vereinsvorsitzende **Almut Rose** eröffnete **Dr. Hans Kärcher** den Abend mit seiner Einführung in die Thematik. Das übergeordnete Thema des Abends lautete „**Schiller und die Freiheit**“. Bereits mit einem sehr frühen Werk, nämlich mit den „Räubern“, machte sich Schiller einen Namen als Dichter der Freiheit. Nicht zuletzt wegen dieses Stücks wurde Schiller von den Revolutionären in Paris zum Ehrenbürger Frankreichs gemacht. Schiller erreichte diese Ehrung allerdings erst, als sich dessen Enthusiasmus für die Revolution schon längst abgekühlt hatte.

Robert Axt stieg dann auch gleich mit seinem ersten Beitrag in Schillers „**Räuber**“ von 1781 ein. Mit diesem gewaltigen Stück voller Kraft und Pathos wird Schiller gemeinhin noch als ein später Nachzügler in den Zeitstil des Sturm und Drang eingeordnet. Das Drama um die beiden verfeindeten Brüder Karl und Franz endet bekanntlich nicht mit einem Happy End. Nach vielen



Intrigen gegen den vom Vater bevorzugten Karl, angezettelt durch den machthungrigen Franz, der Aufdeckung derselben und wilden Szenen zwischen allen Beteiligten endet das Drama schließlich mit dem Tod der Geliebten durch Karls eigene Hand, einem irre werdenden Vater, einem Bruder Franz, der sich selbst das Leben nimmt, und Karl, der sich am Ende der Obrigkeit stellt.

Karin Schrey stellte danach die Kriminalgeschichte „**Der Verbrecher aus verlorener Ehre**“ von 1786 vor. Die Erzählung schildert das tragische Leben des Christian Wolf, eines Jägers, der durch gesellschaftliche Ausgrenzung und persönliche Rückschläge zum Verbrecher wird. Er wird zu Unrecht beschuldigt und verliert seine Stellung, worauf sich die Gesellschaft von ihm abwendet. Er rutscht ins Verbrechermilieu ab und wird schließlich zum Räuber und Mörder. **Karin Schrey** hatte den wunderbaren Einfall, einen Sheriff nicht nach Wolf, sondern nach Schiller suchen zu lassen!

Die Geschichte wiederum endet mit Wolfs Verhaftung und Hinrichtung. Schiller zeigt, wie ein Mensch durch soziale Ausgrenzung und fehlende Perspektiven in die Kriminalität abrutschen kann.

Schillers berühmtes Stück „**Wilhelm Tell**“ von 1804 wurde als nächstes durch **Almut Rose** präsentiert. Obgleich zeitlich im 14. Jahrhundert in der Schweiz angesiedelt, sind die Figuren und Handlung des Dramas fiktiv. „Durch diese hohle Gasse muss er kommen“ zitiert Rose aus dem Stück und auch „Freiheit ist das höchste Gut!“ Das Stück reflektiert über die Freiheit, weil es zentrale Werte und Konflikte rund um Freiheitskampf, Selbstbestimmung und Widerstand gegen Tyrannei behandelt. Der berühmte Apfelschuss ist Symbol für den Widerstand gegen ungerechte Macht und die Willkürherrschaft des habsburgischen Landvogts Gessler.

Dr. Michael Rettinger eröffnete den zweiten Teil des Abends mit einem Vortrag zu einer theoretischen Schrift Schillers von 1795. In seinen Briefen „**Über die ästhetische Erziehung des Menschen**“ geht Schiller im Ausgang von Überlegung zum Scheitern der französischen Revolution der Frage nach, welche Rolle die Kunst in Zeiten sozialer und politischer Ungerechtigkeiten spielen kann. Seine Antwort ist, dass der Mensch die Kunst als eine ästhetische Vorschule durchlaufen muss, um durch Rührung des Herzens bereit zu sein, das durch die Vernunft erkannte sittlich Gute auch zu leben. Nur die Kunst versetzt den Menschen in Freiheit.

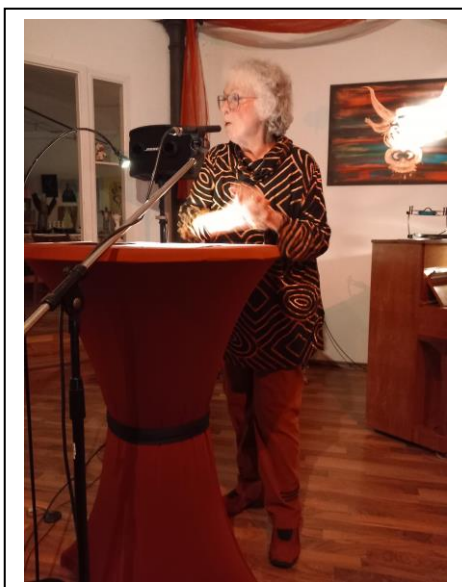
Claudia Weishäupl stellte dem Publikum zwei bekannte Balladen Schillers vor: „**Die Bürgschaft**“ (1798) und „**Der Handschuh**“ (1797). Während es in ersterer Ballade um die Motive Freundschaft und Treue und moralische Größe geht, kulminierend in dem Ausruf „Und die Treue, sie ist doch kein leerer Wahn!“, so sind die Themen der zweiten Ballade schon eher politischer Natur, denn hier werden Ehre und Selbstachtung im Rahmen einer Gesellschaftskritik thematisiert, die sich gegen die oberflächliche Hofgesellschaft richtet. Beide



Balladen entstanden im Rahmen des sogenannten Balladenjahres, in dem Schiller und Goethe sich gegenseitig anspornten, Balladen zu schreiben.

Zum Abschluss des Abends trat noch einmal **Dr. Hans Kärcher** auf die Bühne, um anhand des regen Briefwechsels zwischen den beiden Freunden Schiller und Goethe die Beziehung der beiden zu beleuchten. Der Briefwechsel umfasste die Jahre von 1794 bis zu Schillers Tod 1805 mit über 1.000 Briefen. Der Austausch begann mit Schillers Einladung an Goethe zur Mitarbeit an der Zeitschrift „Die Horen“, was Goethe wohlwollend annahm. Die Briefe geben Einblicke in ihre Zusammenarbeit, poetologische Diskussionen und gegenseitige Wertschätzung, wobei sie stets beim förmlichen „Sie“ blieben. Die letzten Briefe zeigen die fortwährende gegenseitige Unterstützung und die schwierigen gesundheitlichen Umstände beider Autoren.

Almut Rose verabschiedete anschließend die Gäste und bat alle Mitwirkenden des Abends noch einmal auf die Bühne.



Almut Rose begrüßt die Gäste im
KUhtelier



Der Organisator der Reihe zur
Weimarer Klassik, Dr. Hans Kärcher

>> bitte weiterblättern



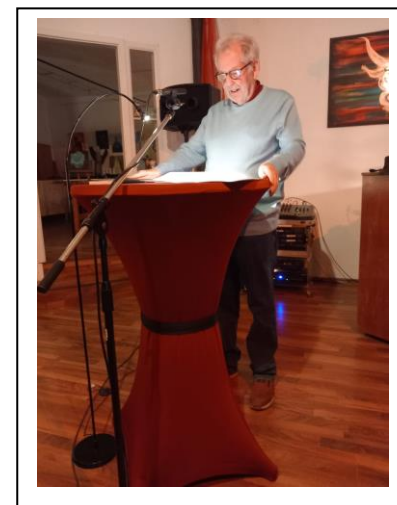
Dr. Michael Rettinger



Karin Schrey hatte die Idee zu einem Rollenspiel: Ein Sheriff auf der Suche nach Schiller!



Reinhardson in seinem
Element



Robert Axt spricht über die
Räuber

>> *bitte weiterblättern*



Claudia Weishäupl



Die Mitwirkenden auf der Bühne

>> bitte weiterblättern: Hinweis auf unsere nächste Veranstaltung



UNSERE NÄCHSTE VERANSTALTUNG

Für den **30. Oktober 2025** ab **19.30 Uhr** laden wir Sie zu unserer nächsten Veranstaltung ein:

Literarischer Expressionismus

Der Expressionismus war ungemein wirkungsmächtig in allen Bereichen der Kunst. Von etwa 1910-1925 wirkte er in den bildenden Künsten, der Literatur, der Musik, der Architektur und im Film.

Der Expressionismus zeichnete sich durch eine radikale Abkehr von traditionellen Formen und Inhalten aus. Die Autoren wollten die innere Wirklichkeit, Gefühle und Ängste des modernen Menschen ausdrücken – oft in einer chaotischen, fragmentierten Sprache.

Zentrale Themen waren das Leben in der Großstadt, Krieg, Entfremdung, Tod und gesellschaftlicher Umbruch. Die Sprache war oft bildhaft, pathetisch und von starken Metaphern geprägt.

Viele Motive und Forderungen expressionistischer Literatur sind auch heute noch, nach 100 Jahren, aktuell.



Wie immer ist der Eintritt ins wunderschöne KUHtelier kostenfrei. Über eine Spende freut sich der Verein!